



Milton Nascimento Maria Maria und Último Trem

TEXT: MARIA UND TIEMO DUARTE



Eine Neuerscheinung von zwei CDs, die schon vor fast 30 Jahren aufgenommen wurden? Die Stücke der beiden Alben wurden 1976 und 1980 für die Debüt-Vorstellungen der Ballettgruppe Grupo Corpo aus Belo Horizonte komponiert und aufgenommen. Milton versammelte um sich die musikalische Creme de la Creme Brasiliens – so zum Beispiel Naná Vasconcelos (Perkussion und Effekte), Toninho Horta (Gitarre) und Beto Guedes, Naná Caymmi, Fafá de Belém und Clementina de Jesus (Gesang).

Auf den Alben findet sich der Soundtrack zu den gleichnamigen Ballett-Stücken *Maria Maria* und *Último Trem*. Nach den Aufführungen fragten viele nach Schallplatten bzw. CDs, aber es gab keine solche Aufnahme. Immer wieder wurde dieses Projekt verschoben. Jetzt endlich, zum zehnten Geburtstag des britischen Weltmusiklabels Far Out Recordings wurden die beiden Soundtracks als CDs herausgegeben.

Viele Titel sind schon von anderen Alben bekannt, aber ursprünglich wurden sie in dieser Form und Reihenfolge komponiert und aufgenommen. Nur in sehr wenigen Fällen war es nicht möglich, eine hundertprozentige Audioqualität nach heutigen Maßstäben herzustellen.

Milton Nascimento, der viele Titel gemeinsam mit Fernando Brant komponierte, singt auch die meisten Titel dieser CD selbst. Er hat wohl die am schnellsten wieder erkennbare Stimme Brasiliens – hoch, silbrig und fast ungreifbar sphärisch, mit Worten kaum zu beschreiben. Es war diese Stimme, die die legendäre Elis Regina faszinierte, als sie Milton 1964 auf einer Privatparty in São Paulo singen hörte. Sie nahm drei Jahre später sein *Canção do Sal* auf und verschaffte dem jungen Komponisten damit seinen ersten Hit. Später interpretierte sie unzählige weitere Milton-Kompositionen. Heute, nach 37 Jahren, kann Milton auf inzwischen 30 eigene Alben zurückblicken.

Worum geht es nun auf den beiden Neuerscheinungen? Die CD *Maria Maria* erzählt die Lebensgeschichte einer Sklavin in Brasilien. Eindrucksvoll ist dabei, neben den inzwischen zu Ohrwürmern gewordenen Melodien, die Idee mit Klängen zu experimentieren. Man hat beim Hören den Eindruck, die Arbeitsinstrumente, das Peitschen, die Urwaldtiere, oder die lästigen Fliegenschwärme in der sengenden Hitze auf den Feldern zu sehen. Die CD ist eine akustische Reise. Hier versteht man,

was Milton damit sagt, er wollte das Thema wie in einem Kinofilm umsetzen.

Der immer wieder auftretende Erzähler hält die einzelnen Teile zusammen. Im Titelsong wird Marias Geschichte erzählt, das Leben einer Frau, die schon Schwielen an den Händen hatte, als sie laufen lernte und deren einzige Aufgabe darin bestand, zu arbeiten und Kinder zu bekommen. In der Folge werden Stationen ihres Lebens und anderer Sklaven portraitiert: In *Trabalhos* und *Lilia* hört man zum rhythmischen Arbeitsgesang Peitschenhiebe und die Qualen der Ausgepeitschten, *Era Rei E Sou Escravo* beschreibt die Erniedrigung der aus Afrika gebrachten Schwarzen. Tropische Dschungelschreie und Candomble-Klänge, Melodien, die von Miltons Falsetstimme und den großen brasilianischen Sängerinnen Nana Caymmi, Clementina de Jesus sowie Fafá de Belém interpretiert werden, erzählen Marias weiteren Lebensweg.

Als Hintergrundmusik zum Abendessen ist die CD aber eher nicht geeignet, da sie sehr emotional ist und durch ihre Klangexperimente einen nicht aufmerksamen Zuhörer ziemlich verwirren kann.

Nach dem Erfolg von *Maria Maria* kam die Gruppe wieder zusammen und produzierte ein zweites Ballett – *Último Trem*. Das Thema war dieses Mal zeitgenössischer. Es ging um die Bahnstrecke, die viele Städte in Minas Gerais mit der Küste verband und die 1966 von der Militärdiktatur geschlossen wurde. Als Folge wurden viele Städte, für die die Bahn die einzige Verbindung mit der Außenwelt war, zum hoffnungslosen Provinzleben verurteilt. Neben den

traurigen Konsequenzen für die Menschen in diesen Städten bedauert Milton auch das Aussterben der Züge in Brasilien. Da die meisten Texte von Fernando Brant einen politischen Unterton haben, zog das Ballett große Aufmerksamkeit auf die Kampagne gegen die Schließung der Strecke. Das Projekt half der Region, denn die Öffentlichkeit und Politiker befassten sich mit dem Thema. Auch auf diesem Album sind Fernandos und Miltons Liebe für Geräusche und klangliche Experimente, mit der die Eisenbahn realisiert wird, zu hören. *Bicho Homen*, *Encontros e Despedidas*, *Último Trem* und *Ponta de Aeia* sind jedem Miltonfan bekannt – jetzt weiß man endlich, wo sie herkommen!

Auch nach fast drei Jahrzehnten klingen die Songs dieser Doppelausgabe frisch und bewegend. Die mehrmals aufklappbare CD-Hülle und das Begleitheft sind sehr ansprechend gestaltet. Die Erläuterungen sind informativ und viele sepiafarbene Fotos geben einen Einblick in die damaligen Ballettaufführungen. Das Doppelalbum ist für alle Miltonfans ein Muss und für diejenigen, die ihn noch nicht so gut kennen, ein eindrucksvoller Einstieg, um ihm und den anderen großartigen mitwirkenden Musikern näher zu kommen. ■

Milton Nascimento

Maria Maria und Último Trem

Previously unreleased 36 Track 2 CD featuring definite versions of Nascimento's classics plus unheard material, Far Out Recordings, Veröffentlichung: 19.4.2004, Rund € 20,-.

